



Bei der Strohernte stellt sich die Frage: Wie hoch ist der Mehraufwand beim Pressen von gehäckseltem Stroh?

Lang oder gehäckselst pressen?

Untersuchungen zur Ernte von Stroh an der Landmaschinenschule Triesdorf

Die Vermarktung von Stroh für unterschiedlichste Verwendungszwecke hat in den letzten Jahren spürbar zugenommen. Die Erntetechnik für Stroh hat sich in den vergangenen Jahren deutlich weiter entwickelt, um wachsende bzw. unterschiedliche Kundenanforderungen zu bedienen.

Pressen werden heute häufig mit Vorbauhäcksler und/oder mit Kurzschnittschneidwerken ausgestattet. Für Lohnunternehmen bedeutet dies, in erster Linie, einen höheren Kapitaleinsatz, zusätzliche Betriebskosten und einen nachteiligen Einfluss auf die erreichbare Saisonleistung. Der Kunde erhält im Gegenzug höherwertiges Stroh mit einer veränderten Qualität und neuen Nutzungseigenschaften. Eine eindeutige Quantifizierung der Mehrkosten und eine Bewertung der weiteren Nutzungseigenschaften von fein geschnittenem bzw. gehäckseltem Stroh sind derzeit in der Fachpresse kaum zu finden.

Ziel der Versuchsanstellung war es eine neutrale Hilfestellung für Landwirte und Lohnunternehmer zu bieten, um eine transparente Preisfindung zu ermöglichen. Diese Thematik wurde, im Rahmen eines Praxisversuches an der Landmaschinenschule in Triesdorf, aufgegriffen. Umfangreiche Messungen wurden in Kooperation mit den Firmen Claas und Walterscheid durchgeführt.

Versuchsanstellung

Auf Flächen der landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf wurde im Jahr 2012 auf 15 ha Winterweizen angebaut. Die Bestandesführung erfolgte weitgehend identisch. Die Bestände waren relativ homogen und unkrautfrei. Die ebenen Flächen hatten

Ballengewicht und Ballendichte

| Strohkategorie | Ballengewicht | Dichte | Veränderung |
|------------------------|---------------|-------------------------|-------------|
| ohne Messer | 254 kg | 137 kg / m ³ | |
| 26 Messer | 272 kg | 147 kg / m ³ | + 11,0 % |
| 51 Messer | 284 kg | 153 kg / m ³ | + 11,6 % |
| Häcksler ohne Messer * | 283 kg | 153 kg / m ³ | + 11,1 % |
| Häcksler und 26 Messer | 282 kg | 153 kg / m ³ | + 11,1 % |
| Häcksler und 51 Messer | 288 kg | 155 kg / m ³ | + 13,4 % |

* Ausgangsmaterial geschwadet; Vergleichbarkeit nur bedingt möglich

eine Feldlänge von circa 300 m. Der Weizen wurde mit einem Claas Lexion 650 (Schüttlertechnologie) mit einer Schnittbreite von 7,5 m bei idealen Bedingungen gedroschen. Nach zwei weiteren Tagen heißen Wetters erfolgte die Strohbergung.

Nur bei dem Stroh für die Variante „Häcksler solo“ musste auf geschwadetes Sommerweizenstroh zurückgegriffen werden, was die Vergleichbarkeit dieser Variante beeinträchtigt. Aus diesem Grund erfolgt im weiteren Ver-

lauf der Auswertungen eine gesonderte Kennzeichnung dieser Variante.

Gepresst wurde das Stroh mit einer Quaderballenpresse (Claas Quadrant 3200 FC), ausgerüstet mit Vorbauhäcksler und FineCut-Schneidwerk. Der Special-Cut-Vorbauhäcksler der Firma Krassort ist ausgestattet mit 90 Messern in spiralförmiger Anordnung und je 45 Messern auf zwei Gegenschnitten, die in zwölf Stufen eingestellt werden können. In dem Versuch waren die Gegenschnitten voll einge-

schwenkt, um die größtmögliche Zerkleinerung zu erhalten. Das FineCut-Schneidwerk arbeitet mit 51 Messern. Durch eine Messergruppenschaltung (51-26-13-12) war es möglich, unterschiedliche Messeranzahlen mit und ohne Vorbauhäcksler einzusetzen. Als Zugfahrzeug wurde ein Fendt 936 eingesetzt. Der erfahrene Lohnunternehmer Klaus Rupp, hatte die Anweisung die Presse je nach Schneidwerks- bzw. Häckslernutzung an der Leistungsgrenze zu fahren. Für den Versuch wurde nur das Stroh im Feldinneren herangezogen. Das Stroh am Vorgehende war bereits geerntet. Insgesamt wurden sechs Kategorien an Stroh, mit unterschiedlichem, mechanischem Zerkleinerungsgrad erzeugt. Ziel war es, mindestens 20 Ballen mit den Ausmaßen 2,2 m x 0,7 m x 1,2 m je Kategorie zu pressen. Die Firma Walterscheid integrierte Messnaben an Rotor und Häcksler, um den jeweiligen Kraftbedarf zu ermitteln.

Fragestellungen

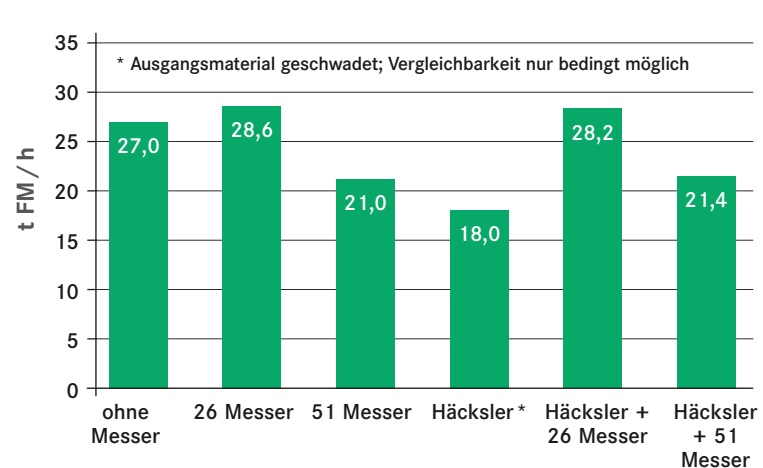
- Welche Ballengewichte bzw. Dichten werden erreicht?
- Wie verändern sich die Durchsatzleistungen in Tonnen Frischmasse Stroh je Stunde?
- Wie hoch ist der Leistungsbedarf der Pressarbeit?
- Wie hoch ist der Dieselverbrauch je Tonne Stroh?
- Welche zusätzlichen Kosten fallen für die Ballen bei unterschiedlicher Schneidwerks- und Häckslernutzung an?
- Wie verändert sich die Strohlänge (Fraktionen)?

Im Rahmen derzeitiger Untersuchungen werden Saugfähigkeit und Biogasausbeute analysiert. Diese Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Die Abmessung der Ballen wurde auf ein einheitliches Maß von 2,20 x 1,20 x 0,70 Meter festgelegt. Die Ballen einer jeden Kategorie wurden zusammen auf einem Tieflader transportiert und auf einer Fuhrwerkswaage gewogen, um das Durchschnittsgewicht bilden zu können. Mit zunehmender mechanischer Zerkleinerung wurde ein höheres Ballengewicht erreicht:

Die Ballendichte konnte durch die mechanische Zerkleinerung um bis zu 13,4 Prozent gesteigert werden. Die erwartete Steigerung wurde nur z. T. erreicht, was unserer Einschätzung nach an dem extrem trockenem Stroh lag. Das Material hatte einen durchschnittlichen Wassergehalt von 7 Prozent und war damit deutlich expansiver, als Stroh mit einer höheren Feuchte. Die größte Dichte erreichte die Kombination aus Häcksler und 51 Messern, wobei auch alle weiteren Varianten mit Häcksler und/oder 51 Messern nahezu identische Ballendichten erreicht haben. Anzumerken ist, dass in Jahren mit durchschnittlicher Strohfeuchte in Triesdorf Ballengewichte von rund

Abb. 1: Durchsatzleistung Stroh (ohne Wendezeit)



Fortsetzung auf Seite 50

Landwirtschaft und Transporte

Damit landwirtschaftliche Transporte sicher und imagefördernd ablaufen, hier sieben Tipps von der Berufsgenossenschaft:

- Sorgen Sie dafür, dass das Gespann technisch einwandfrei funktioniert. Traktor und Anhänger müssen zusammenpassen (Vorsicht: Traktoren mit Motor-Getriebe-Management und Anhänger mit Druckluftbremsen können zu gefährlichen Fahrsituationen beim Verzögern führen).

- Führen Sie vor jeder Transportarbeit eine Bremsprobe mit dem Gespann auf dem Betriebsgelände durch.

- Überprüfen Sie die Beleuchtung der Fahrzeuge, wie Bremsleuchten und Blinklichter und ergänzen Sie an den Fahrzeugseiten reflektierende Streifen.

- Bleiben Sie an feuchten Tagen so lange wie möglich auf Flurstraßen, damit sich die Reifen reinigen und die Straßenverschmutzungen auf ein Mindestmaß reduziert werden. Informieren Sie die Straßenverkehrsbehörden und legen Sie gemeinsam mit diesen Reinigungs- und Sicherungsmaßnahmen fest (wer macht was?).

- Vermeiden Sie Orts- und Siedlungsdurchfahrten, wo immer dies möglich ist (das wird positiv auf dem Imagekonto verbucht). Unterweisen Sie Ihre Fahrer dahingehend, dass bei unvermeidlichen Ortsdurchfahrten die Geschwindigkeit deutlich unter der gesetzlich erlaubten Höchstgeschwindigkeit bleiben muss.

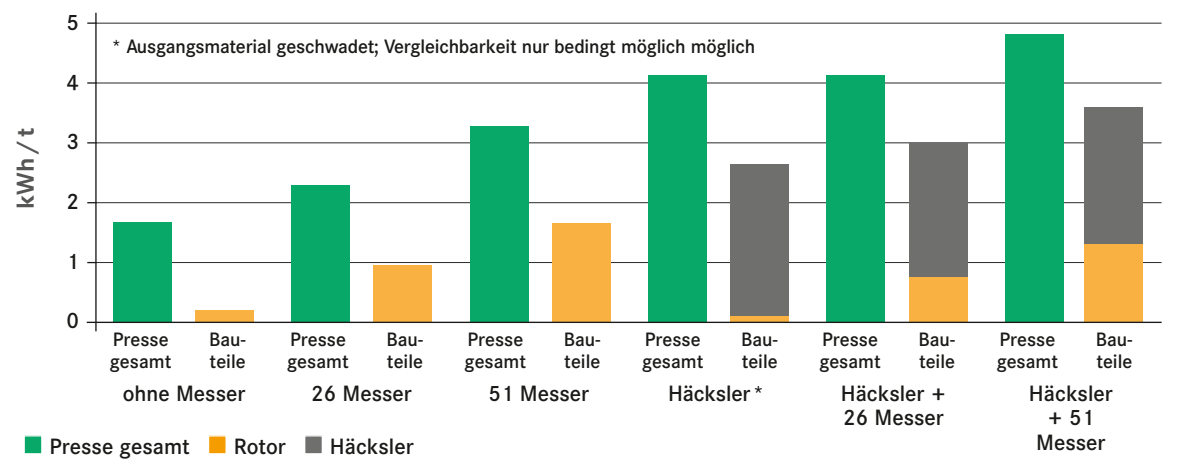
- Sorgen Sie für reichliche und rechtzeitige Pausen und holen Sie sich selbst und Ihre Fahrer „runter vom Gas“. Nicht die Geschwindigkeit zählt, sondern die Sicherheit von Transportarbeiten.

- Beobachten Sie den rückwärtigen Verkehr: Wenn sich hinter Ihrem Gespann eine Schlange bildet, nutzen Sie die nächste Busbucht oder den nächsten Parkplatz, um die Eiligen ziehen zu lassen. Das verschafft Ihnen Anerkennung und Image-Plus-Punkte.

Unternehmen mit guter Unternehmenskultur besprechen, nach der Saison, die Einsätze mit ihren Fahrern und nehmen deren Vorschläge zur Qualitätssicherung auf. Sie nutzen die Wintermonate, um die Fahrer zu schulen. Die Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften stehen für Winterschulungen mit praxiserprobten Maßnahmen und Angeboten zur Verfügung. Sie kennen die Transportrisiken und die damit verbundenen Gesundheitsbelastungen.

Fritz Allinger
LBG NOS

Abb. 2: Leistungsbedarf Presse pro Tonne Stroh (ohne Wendezeit)



Lang oder ...

Fortsetzung von Seite 49

320 kg bei identischen Ballenabmessungen erzielt wurden.

Ein zentraler Punkt für die Kostenermittlung aus Sicht eines Lohnunternehmers ist die Durchsatzleistung in Tonnen bzw. Ballen pro Stunde. Bei Pressen mit hoher Auslastung wird die Saisonleistung der Presse damit entscheidend beeinflusst. Um dieses Kriterium zu bestimmen, wurde die Arbeitszeit am Feld erfasst und um die unterschiedlichen Wendezeiten korrigiert. Daraus resultiert die Nettodurchsatzleistung in Tonnen Stroh pro Zwischen der Kategorie ohne Messer bzw. den Kategorien mit 26 Messern zeigt sich kein signifikanter Unterschied bei der Durchsatzleistung. Sobald das Kurzschnittschneidwerk voll eingesetzt wird, sinkt die Durchsatzleistung deutlich ab.

Der Rotor wird damit zum begrenzenden Bauteil der Presse. Die Versuchsreihen mit Häcksler und 26 bzw. 51 Messern haben gezeigt, dass der Häcksler selbst auf die Durchsatzleistung nahezu keinen Einfluss hat. Das Ausgangsmaterial für die Ballenkategorie „Häcksler ohne Messer“ wurde geschwadet. Dieses Stroh konnte von der Pickup der Presse wesentlich schlechter aufgenommen werden, daraus resultierte eine deutlich niedrigere Durchsatzleistung. Der Fahrer war daher gezwungen langsamer zu fahren. Dieses nur bedingt vergleichbare Ergebnis ist aus unserer Sicht sehr interessant und bestätigt den allgemeinen Eindruck vieler Pressenfahrer, dass geschwadetes Stroh schlechter gepresst werden kann. Für die Interpretation der Ergebnisse muss dieser Einflussfaktor berücksichtigt werden.

Um Messwerte für den Leistungsbedarf der Presse, bzw. deren Bauteile „Rotor“ und „Häcksler“ zu erhalten, wurden von der Firma Walterscheid Messnaben an den entsprechenden Stellen installiert. Damit lässt sich ein detailliertes Bild über den Leistungsbedarf der verschiedenen Ballenkategorien aufstellen:

Wie erwartet ist der Leistungsbedarf beim Einsatz von Vorbauhäcksler mit 51 Messern insgesamt am

höchsten. Deutlich wird auch, dass mit steigender Messerzahl der Kraftbedarf am Rotor erhöht wird. Kommt ein Vorbauhäcksler zum Einsatz, liegt der dafür benötigte Kraftbedarf relativ konstant. Die Zerkleinerungswirkung des Vorbauhäckslers führt allerdings dazu, dass im nachfolgenden Rotor etwas weniger Kraft benötigt wird. Durch die Entlastung des Rotors kann, trotz Häckslereinsatz, die nahezu selbe Durchsatzleistung in Tonnen pro Stunde erreicht werden, wie bei den Kategorien mit 26 bzw. 51 Messern (siehe Abb. 1), allerdings mit erhöhtem Leistungsbedarf. Beispiels-

weise benötigt man für die Kategorie Häcksler mit 51 Messern hochgerechnet rund 185 kW Motorleistung. Leistungsspitzen oder zusätzlicher Leistungsbedarf für Fahrten bergauf sind hier noch nicht berücksichtigt! Damit ist klar, dass für diese Mechanisierung eine Motorleistung jenseits der 200 kW notwendig ist.

Wie hoch ist der Dieselverbrauch je Tonne Stroh? Um den Dieselbedarf beurteilen zu können, muss er in Bezug zur Durchsatzleistung gebracht werden. Der Dieselbedarf pro Tonne Stroh hat einen direkten Einfluss auf die Gestehungskosten der Strohballe.

Abb. 3: Dieselverbrauch (ohne Wendezeit)

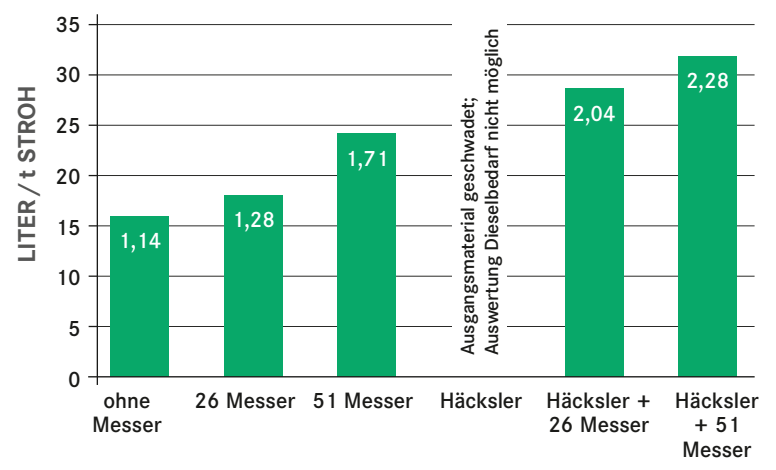


Abb.4: Mehrkosten für das Pressen von Stroh

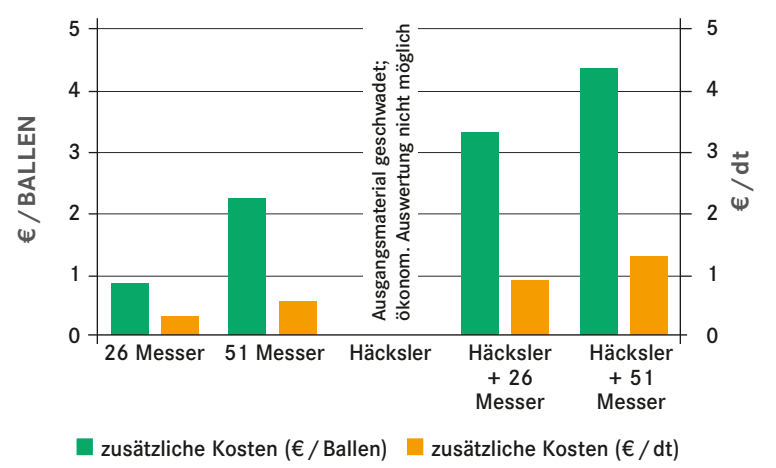
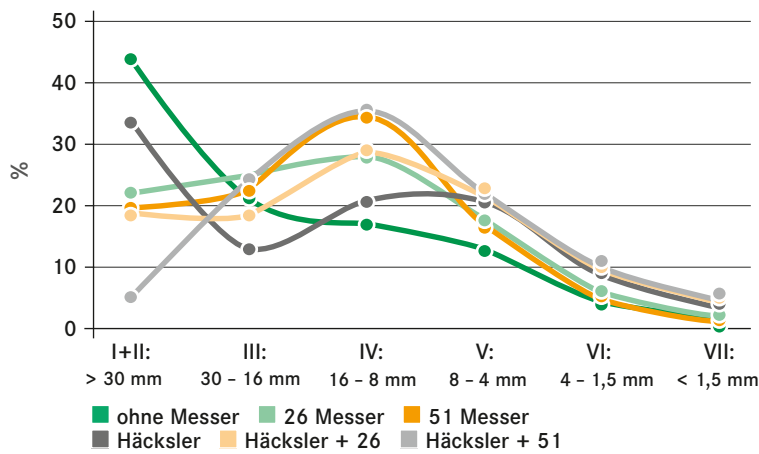


Abb. 5: Aufteilung in Siebkategorien



Zwischen der Minimal- und Maximalvariante verdoppelt sich der Dieselbedarf pro Tonne Stroh.

Welche zusätzlichen Kosten fallen für die Ballen bei unterschiedlicher Schneidwerks- und Häckslernutzung an? Der ökonomische Mehraufwand setzt sich zusammen aus:

- Kosten für Diesel
- Lohnanspruch
- Wartung und Reparatur (hauptsächlich Instandhaltung Messersatz)
- Festkosten für Vorbauhäcksler bzw. Kurzschnittschneidwerk.

Zusätzlich wurde berücksichtigt, dass bei der ermittelten Reduzierung

der saisonalen Durchsatzleistung weniger Ballen pro Presse und Jahr erzeugt werden. In der Abbildung 4 wurden folgende Annahmen getroffen: Der jährliche Einsatzumfang des Kurzschnittschneidwerks wurde mit 6000 Ballen berücksichtigt und der Vorbauhäcksler mit 4000 Ballen angesetzt. Der zusätzliche Investitionsbetrag wurde mit 25 000 Euro für den Vorbauhäcksler und 5000 Euro für das Kurzschnittschneidwerk in die Kalkulation aufgenommen.

Für einen sachgerechten ökonomischen Vergleich müssen die Mehrkosten in Euro je Dezitonne Stroh berechnet werden. Für mehr Transparenz wurden zusätzlich die Werte je Ballen dargestellt. Der Einsatz von 26 Messern erfordert nur einen geringen ökonomischen Mehraufwand. Mit zunehmender mechanischer Zerkleinerung steigen die Kosten an. Bei der Variante Häcksler mit 51 Messer erhöht sich der Aufwand um 1,29 €/dt. Der überwiegende Teil der Mehrkosten wird durch zusätzliche Festkosten für Kurzschnittschneidwerk und Vorbauhäcksler verursacht. Bei sinkender Auslastung steigt die Kostenbelastung pro Einheit an. Interessierten Lesern bieten wir die Möglichkeit auf unserer Homepage (www.triesdorf.de) eine Kalkulationshilfe herunterzuladen, damit kann man die Mehrkosten für individuelle Bedingungen ermitteln.

Die Analyse der Kosten hat gezeigt, dass Endkunden etwa 2,00 bis 4,50 € pro Ballen mehr bezahlen müssen, um den Mehraufwand auszugleichen. Akzeptanz finden diese Mehrkosten nur, wenn die Nutzungseigenschaften des Strohs in der Praxis verbessert werden. Um auch hier Aussagen treffen zu können, wird das Erntegut an den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf in weiteren Versuchsanstellungen umfangreich analysiert. Bisher stehen die Ergebnisse des Siebversuchs zur Verfügung. Das geerntete Stroh wurde in einem Kaskadensieb in sechs verschiedene Fraktionslängen aufgetrennt. Damit lässt sich die Verteilung der Strohlängen für jede Erntevariante bestimmen.

Die Siebkategorien (I bis VII) reichen dabei von einer Maschenweite größer

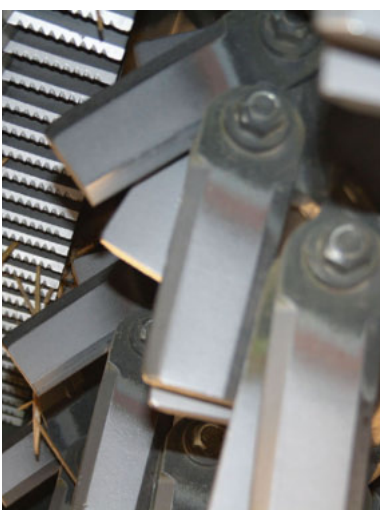


In Triesdorf wurde bei den Untersuchungen auch das Stroh analysiert und in verschiedene Fraktionen unterteilt bzw. gesiebt.

Reines Häckselstroh hat entgegen einer weit verbreiteten Meinung überraschend viele lange Bestandteile, der Kurvenverlauf ähnelt fast dem von ungeschnittenem Stroh. Bei der Betrachtung von Häckselstroh wird sichtbar, dass der Häcksler großteils nur eine

Fortsetzung auf Seite 52

FOTOS: TRÖSTER, SÜSS



Angebaute Strohhäcksler benötigen erheblichen zusätzlichen Kraft- bzw. Dieserverbrauch, dies verdeutlicht ein Blick ins Innere mit den vielen Messern.

ANZEIGE

NEDAP Brunsterkennung
- mit Abstand die Beste weltweit.

Testen Sie das **Original Milchtaxi** für 1 Woche unverbindlich.

Bis zu **60 % Energiekosten einsparen** mit Ihrer vorhandenen Melk- o. Milchkühlanlage.

ENGELHARDT
Milcherzeugerservice
Tel. 09857-97550 www.melkanlagen.de

für Sie maßgeschneidert

GROHA
GROPPER HALLEN

LAGERHALLE MASCHINENHALLE STALL

Tel. +49 (0) 8392 920-0
Schwesternstraße 32 · D-87733 Markt Rettenbach
WWW.GROHA.DE

EUROP
Pumpen-, Anlagen- und Systemtechnik GmbH

Separator-Power
für Ihre Anlage

Gülle-Separation
zuverlässig und robust

- für Biogasgülle
- 1,5kW Antriebsleistung
- bis 40m³/h Durchsatz

Euro-P Kleindienst GmbH, 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451-293090, Fax 2930929, www.euro-p.de

Silokamm
„Das Original“
VON **ZENZ**
LANDTECHNIK & MASCHINENBAU

Seit über 30 Jahren erfolgreich im Einsatz!
Beste Kosten-/Nutzeffekt

Lengmoos 10 · D-83536 Gars a. Inn
Telefon: +49 (0) 8072 / 91 94 - 0
info@zenz.de · www.zenz.de

Winterdienst mit 12 Volt!

Leicht gemacht – mit dem POLARO® von LEHNER:

- ✓ Mengendosierung in der Kabine elektrisch veränderbar **NEU!**
- ✓ Behälter mit 70, 110 oder 170 Liter
- ✓ Streubreite von 80 cm bis 6 m stufenlos regelbar
- ✓ Behälter leicht abnehmbar – und trotzdem wasserdicht
- ✓ Geeignet für Salz, Sand und Splitt
- ✓ Ideal bei Kommunen, wo zum Teil noch per Hand gestreut wird

LEHNER Agrar GmbH

Häuslesäcker 5-9 Tel.: 0 73 48 / 95 96 22
89198 Westerstetten Fax: 0 73 48 / 95 96 40
www.lehner.eu info@lehner.eu



ZU WEIHNACHTEN: Jagd **genussvoll** erleben

Nutzen Sie jetzt unseren Geschenk-Service, dann erhalten Sie noch vor Weihnachten* das **PIRSCH-Weihnachtspaket**. Zum günstigen Jahresabonnement schenken wir Ihnen als Dankeschön: das Set aus Eisvogel Tranchier-Besteck von Zweibrüder und 0,2 l Edelbrand „Williams“, die aktuelle Ausgabe **PIRSCH 23/12** und den **PIRSCH-Weihnachtsgeschenkgutschein**.



Mehr Auswahl unter
www.jagderleben.de/pirsch-abo

* bei Eingang der Bestellung
bis spätestens 17. 12. 12

Weihnachts-Geschenkabo



Ich verschenke das **PIRSCH-Weihnachtspaket**:

24 Ausgaben PIRSCH für 106,- € (Inland).

Bis auf Widerruf (mind. 24 Ausgaben) Beschränkt auf 1-Jahresabo.

Das **Tranchier-Edelbrand-Set**, die **aktuelle Ausgabe PIRSCH 23/12** und einen **Geschenkgutschein** erhalte ich zusätzlich.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Die Adresse des Abo-Empfängers:

Die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH schriftlich, telefonisch oder per E-Mail über ihre Produkte und Dienstleistungen informiert und zu diesem Zwecke meine personenbezogenen Daten nutzt und verarbeitet. Ich kann diese Zustimmung jederzeit gegenüber der Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, Lothstr. 29, 80797 München per E-Mail unter kundenservice@dlv.de oder per Fax unter +49(0)89-12705-586 widerrufen.

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH

PIRSCH-Leserservice

Lothstr. 29 · 80797 München

Tel. +49(0)89-12705-415

Fax +49(0)89-12705-586

E-Mail: leserservice.pirsch@dlv.de

www.jagderleben.de

Datum, Unterschrift

PI12WG 22

jagderleben.de



Die Medienkompetenz
für Land und Natur

Lang oder ...

Fortsetzung von Seite 51

Längsaufspaltung der Halme bewirkt, aber kaum eine einkürzende Wirkung besitzt. Sobald Messer eingesetzt werden, reduzieren sich die Anteile an Langstroh zu Gunsten der mittleren Strohfractionen.

Fazit

Die Ergebnisse des ersten Teils der Versuche zeigen, dass das Pressen von kurzgeschnittenem oder gehäckseltem Stroh einen erheblichen Mehraufwand erfordert. Die transparente Darstellung kann als eine Hilfestellung für eine Preisfindung zwischen Landwirten und Lohnunternehmer angesehen werden. Eine pauschale Übertragung ist jedoch nicht möglich, vor allem der

Mehraufwand für das Schleifen und Ersetzen der Messer ist schwierig zu erfassen und kann im Praxiseinsatz durchaus zu höheren Kosten führen. Inwieweit der Mehraufwand für den Landwirt sinnvoll ist, wollen wir im zweiten Teil u. a. durch umfangreiche Saugversuche und Biogasertragsanalysen ermitteln.

Derzeit werden die Eigenschaften der verschiedenen Erntematerialien an den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf untersucht. Dabei interessieren vor allem die Saugkraft und die Eignung als Einstreumaterial, sowie mögliche Differenzen bei der Biogasausbeute. Nähere Informationen hierzu werden mit Ablauf der Versuchsreihen veröffentlicht.

Michael Tröster
Norbert Bleisteiner
LMS Triesdorf

Wichtige Knackpunkte bei der Strohernte

Interview mit Lohnunternehmer Klaus Rupp

Klaus Rupp ist Inhaber des landwirtschaftlichen Lohnunternehmens Alfons Rupp aus dem baden-württembergischen Rosenberg. Er war bei dem Triesdorfer Praxisversuch zu den Strohernteverfahren aktiv beteiligt, das *Wochenblatt* wollte einige Hintergrundinformationen aus erster Hand.

Wochenblatt: Sie bieten als Lohnunternehmer beim Pressen von Stroh auch die Variante Stroh gehäckselst pressen an. Wie viele Pressen sind hierzu mit entsprechendem Vorbauhäcksler umgebaut?

Klaus Rupp: Seit 2012 haben wir eine Häckselpresse im Einsatz. Für 2013 planen wir eine vorhandene Presse mit Häcksler auszurüsten. Seit 2006 fahren wir mit FineCut. Diese Qualität wird von den Kunden zur Boxeneinstreu nicht unbedingt akzeptiert.

Wochenblatt: Wie groß ist die Nachfrage in diesem Bereich d. h. wie viele Ballen mit Kurzstroh haben Sie letzte Saison gepresst?

Klaus Rupp: Wir sind mit 4000 Häckselballen gestartet. Die Tendenz ist steigend.

Wochenblatt: Das Pressen mit Vorbauhäcksler erzeugt Mehrkosten im Bereich Dieserverbrauch, Investitionskosten, Wartung etc.. Können Sie diese an den Kunden weitergeben? Oder anders gefragt: Wie viel ist der Landwirt bereit für das Pressen von Kurzstroh auszugeben?

Klaus Rupp: Vorausgesetzt die Qualität ist gut und die verschiedenen Kundenwünsche werden erfüllt, dann werden die Mehrkosten auch akzeptiert. Die Mehrkosten mit denen von ihnen genannte Faktoren belaufen sich von Häcksler und Schneidwerk gegenüber 26 Messerschneidwerk auf circa 50 bis 60 Pro-



FOTO: LMS TRIESDORF

Klaus Rupp

zent, die von den Kunden bezahlt werden.

Wochenblatt: Gibt es Besonderheiten beim Einsatz dieser Pressen? Und welche Erfahrungen haben Sie im Praxiseinsatz gemacht?

Klaus Rupp: Die Durchsatzleistung sinkt erheblich, je nach Einsatzbedingungen. Dabei verursachen Fremdkörper deutliche Mehrkosten insbesondere bei den Häckselmessern. Und das Brandrisiko wird erheblich gesteigert. Auch die Verschmutzung durch Feinstaub stellt ein großes Problem dar, vor allem beim Umsetzen auf der Straße.

Wochenblatt: Das Schwaden von Stroh senkt bekanntlich die Leistung. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Klaus Rupp: Bei geschwadetem Stroh fällt die Durchsatzleistung um bis zu 50 Prozent. Die Beschädigung der Schneideinrichtungen steigt im Quadrat. Selbst die differente Schwadablage unterschiedlicher Mähdrescherfabrikate beeinflusst die Gutaufnahme und somit die Durchsatzleistung.

Interview: Helmut Süß